

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 62 (1958-1959)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1023
1080

ZÜRICH, 15. JANUAR 1959

NR. 8

62. JAHRGANG

Am hässlichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT

Erscheint monatlich zweimal, jeweils am ersten und fünfzehnten

Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich und herausgegeben von der Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG. Zürich

A P H O R I S M E N

von Robert Schaller

Am häuslichen Feld

S C H W E I Z E R I S C H E I L L U S T R I E R T E

H A L B M O N A T S Z E I T S C H R I F T

*

62. JAHRGANG

15. JANUAR 1959

H E F T 8

*

REDAKTION: DR. ERNST OBERHÄNSLI ZÜRICH 1, HIRSCHENGRABEN 56
BEITRÄGE NUR AN DIE REDAKTIONSADRESSE! UNVERLANGT EINGE-
SANDTEN BEITRÄGEN MUSS DAS RÜCKPORTO BEIGELEGT WERDEN.
VERLAG: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH 7/32
ABONNEMENTSPREIS: JÄHRLICH FR. 10.— HALBJÄHRLICH FR. 5.50

Der Weise geht der Sache
auf den Grund; der Törichte
sieht keinen Grund.

Wer alles schluckt, ist nicht
immer krank.

Die lichtesten Gedanken hat
man oft in der Nacht.
Grosstuer bleiben immer
klein.

Die Welt besteht aus Ton-
angebenden und aus Tonab-
nehmenden.

Wer das Feld bebaut, ist der
beste «Feldherr».

Schicksalsschläge sind die
härtesten Schläge.

Aus «Vorschusslorbeeren»
gibt es keine rechten Kränze.
Ein toter Buchstabe kann oftmals
sehr lebendig werden.
Wer nichts tut, ist manchmal am müdesten.

Was man am meisten tut?
... Als ob!

Wer immer alles haben will,
hat gar nichts.

Den eigenen Gefallen tut
man sich am liebsten.

Salbungsvoll ist nicht das-
selbe wie würdevoll.

Auch der Bettler wird vom
Stehen müde.

Zu lange Reden haben meist
zu kurzen Nachhall.

Die perfidesten Schmerzen
sind jene, die man andern
zufügt.

Der Weg der Politik: viel
Ränke und wenig Aussicht.
Die wunderlichsten Blüten
treibt der Selbsterhaltungs-
trieb.

Die meisten Rückschlüsse,
die man zieht, sind doch
Trugschlüsse.

Wer mit gleicher Münze
«heimzahlen» will, ist kein
guter Wechsler.